

# KLIMAGERECHTE ZUKUNFT FÜR ALLE?!

mat

CO  
00

ARMUT UND KLIMA

8. Schulstufe



<b>Titel</b>	Klimagerechte Zukunft für alle?!
<b>Kurzbeschreibung</b>	In diesem Modul werden die Zusammenhänge zwischen Armut und Klima untersucht. Dazu werden in der ersten Stunde globale Wirkungsmechanismen induktiv erarbeitet und unterschiedliche Perspektiven auf das Konzept der Klimagerechtigkeit eröffnet. Im Anschluss werden in der zweiten Stunde im Rahmen einer Zukunftswerkstatt nationale Erscheinungsformen von Klima(un)gerechtigkeit betrachtet und Lösungsvorschläge erarbeitet.
<b>Stichworte / Keywords</b>	Klimagerechtigkeit, Zukunftswerkstatt
<b>Dauer</b>	2 UE
<b>Schulstufe / Klasse</b>	<b>Sekundarstufe I</b> 8. Schulstufe (4. Klasse MS und AHS)



**Das Modul „Armut und Klima“ im Überblick  
Klimagerechte Zukunft für alle?!**

<b>Autor*innen</b>	Elena Flucher und Fabian Pettig (Universität Graz)
<b>Stichworte / Keywords</b>	Klimagerechtigkeit, Zukunftswerkstatt
<b>Dauer</b>	2 UE
<b>Schulstufe / Klasse</b>	<b>Sekundarstufe I</b> 8. Schulstufe (4. Klasse MS und AHS)
<b>Fächerbezüge</b>	MS Geographie und wirtschaftliche Bildung (GW) MS Geschichte und politische Bildung (GPB)  AHS Geographie und wirtschaftliche Bildung (GW) AHS Ethik (ETH) AHS Geschichte und politische Bildung (GPB)

<p><b>Lehrplanbezüge</b></p>	<p><b>MS und AHS Unterstufe GW (4. Klasse)</b> <i>Entwicklungen in einer globalisierten Welt</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schüler*innen können Elemente, Anforderungen und Herausforderungen nachhaltiger wirtschaftlicher Aktivitäten und Beziehungen in der globalisierten Welt diskutieren, z. B. vor dem Hintergrund von Klimawandel, Ressourcenknappheit, Armut und Wohlstand, Flucht und Migration beschreiben und Handlungsstrategien verschiedener Akteure diskutieren.</li> </ul> <p><i>Mensch und Natursysteme</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schüler*innen können über das sich wandelnde Verhältnis zwischen Mensch und Natur reflektieren, bereits etablierte Maßnahmen und Konzepte zum nachhaltigen Leben und Wirtschaften analysieren und eigene Ideen für nachhaltige Handlungen entwickeln.</li> </ul> <p><b>MS und AHS Unterstufe GPB (4. Klasse)</b> <i>Politische Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schüler*innen können eigene politische Urteile formulieren und begründen sowie andere Urteile (von Journalist*innen, von Politiker*innen, von NGOs etc.) analysieren.</li> </ul> <p><b>AHS Oberstufe ETH (5. Klasse)</b> <i>Natur und Wirtschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Globale und lokale Umweltthemen, globale Gerechtigkeit, nachhaltige Entwicklung, Nachhaltigkeit, Klima, lebensdienliche Wirtschaft, Konsument*innenethik</li> </ul>
<p><b>Fachliche Konzepte</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinsamkeiten und Unterschiede</li> <li>Veränderung und Wandel</li> <li>Interessen und Macht</li> <li>Maßstabsebene und Raum</li> <li>Leistungserstellung und Nachhaltigkeit</li> </ul>

<p><b>Bildungsziele</b></p>	<p><b>UE 1:</b> Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben ein politisches Wandgemälde und leiten Hypothesen zu dessen Aussage ab, nämlich dass nicht alle Personen gleichermaßen von der Klimakrise betroffen sind (AFB I).</li> <li>• interpretieren mehrere thematische Karten bezüglich des Zusammenhangs zwischen Treibhausgasemissionen und Reichtum auf globaler Ebene (AFB II).</li> <li>• kennen die zentralen Aspekte und Grundannahmen des Konzeptes Klimagerechtigkeit (AFB I).</li> </ul> <p><b>UE 2:</b> Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen verschiedene Erscheinungsformen von Klima(un)gerechtigkeit in Österreich (AFB I).</li> <li>• können verschiedene Dimensionen von Klimagerechtigkeit zur Reflexion konkreter Fallbeispiele heranziehen (AFB II).</li> <li>• entwickeln Lösungsideen zum Abbau von Klimaungerechtigkeit in Österreich und stellen diese zur Diskussion (AFB III).</li> <li>• beurteilen Lösungsvorschläge zum Abbau von Klimaungerechtigkeit in Österreich anhand unterschiedlicher Kriterien (AFB III).</li> </ul>
<p><b>Fachliche Einbettung</b></p>	<p>Das Modul fokussiert die Klimakrise im Zusammenhang mit Fragen nach Gerechtigkeit und damit verbundenen Konsequenzen für das (globale) Zusammenleben. Dieser Fokus auf die „geo-soziale Frage“ (Latour 2018) unserer Zeit rückt die tiefgreifende Verstrickung von umweltbezogenen und gesellschaftlichen Fragen in den Mittelpunkt und reflektiert individuelle wie gesellschaftlich-politische Verantwortungen unter den Aspekten Gerechtigkeit und Macht. Das Unterrichtsmodul fordert die Schüler*innen in diesem Kontext dazu heraus, Zukunftsperspektiven zu entwickeln und fachlich begründet Stellung zu beziehen.</p>
<p><b>Methoden</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildinterpretation</li> <li>• Think-Pair-Share (TPS)</li> <li>• Placemat</li> <li>• Zukunftswerkstatt</li> </ul>

**(Fach-)Didaktische  
Begründung**

Dieses Modul orientiert sich am „Fachdidaktischen Grundkonsens 2.0“ (Pichler et al. 2017) und den dort bestimmten fachdidaktischen Unterrichtsprinzipien eines zukunftsfähigen GW-Unterrichts. Es verfolgt damit folgende Ziele:

- (1) über einen lebensweltbezogenen Einstieg ein aktuelles, globales Phänomen (im Sinne des *Aktualitätsprinzips* sowie der *Lebensweltorientierung*) zu thematisieren;
- (2) dort angesprochene Zusammenhänge anschließend induktiv mit den Schüler\*innen zu erschließen und aufbauend auf ihren eigenen Vorstellungen (im Sinne der *Schüler\*innenorientierung*) das Konzept von Klimagerechtigkeit multiperspektivisch herzuleiten;
- (3) in Form einer Zukunftswerkstatt gemeinsam (politische) Lösungsvorschläge für nationale Problemstellungen zu erarbeiten und zu diskutieren, womit es den Schüler\*innen ermöglicht werden soll, ihre unmittelbare Lebenswelt als veränderbar und somit gestaltbar wahrzunehmen (im Sinne *politischer Bildung*);
- (4) an mehreren Stellen den Raum für die Reflexion des Gelernten und eigener Vorstellungen zu geben.

Bezogen auf die „Vermittlungsinteressen“ (Vielhaber 1999) verfolgt das Modul einerseits ein *technisches Vermittlungsinteresse*, indem Zusammenhänge und Prozesse, die zur (Re-)Produktion von Ungleichheiten führen, ergründet werden. Andererseits liegt dem Modul insbesondere ein *emanzipatorisches Vermittlungsinteresse* zugrunde: Die Schüler\*innen befragen ihre eigene Positionalität sowie Zusammenhänge und Machtasymmetrien in aktuellen politischen / sozialen Praktiken und entwickeln darauf aufbauend eigene Ideen und Visionen für eine klimagerechte Zukunft, diskutieren und beurteilen diese.

<p><b>Lernschritte / Modulbausteine</b></p>	<p><b>UE 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstieg: Hypothesenbildung zum Problemzusammenhang Klima – Gerechtigkeit – Armut</li> <li>• Erarbeitung: Erschließung globaler Zusammenhänge und des Konzeptes Klimagerechtigkeit</li> <li>• Sicherung und Ausstieg: Bewertung der Hypothesen</li> </ul> <p><b>UE 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung: Zukunftswerkstatt zur Betrachtung konkreter nationaler Aspekte von Klima(un)gerechtigkeit und Erarbeitung von Lösungsvorschlägen</li> <li>• Vertiefung: Präsentation, Diskussion und kriteriengeleitete Bewertung der erarbeiteten Lösungsvorschläge im Plenum</li> <li>• Sicherung und Ausstieg: Formulierung und Austausch von persönlichen Einsichten aus der Zukunftswerkstatt</li> </ul>
<p><b>Medien und Materialien</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>M1-M3:</b> Karten und Infotexte</li> <li>• <b>M4:</b> Arbeitsblatt</li> <li>• <b>M5-M8:</b> Materialien für Zukunftswerkstatt</li> <li>• <b>M9:</b> Präsentation</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beamer und Internetzugang</li> <li>• Heft der Schüler*innen</li> <li>• Flipcharts (für Placemat und Zukunftswerkstatt)</li> <li>• Eddings</li> </ul>
<p><b>Vorbereitung</b></p>	<p><b>UE 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• M9 digital mitbringen</li> <li>• Kopien von M1-M3 in Klassenstärke anfertigen</li> <li>• Kopie von M4 in Klassenstärke anfertigen</li> <li>• Flipchart und Eddings mitbringen</li> </ul> <p><b>UE 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Flipchart und Eddings mitbringen</li> <li>• M9 digital mitbringen</li> <li>• Kopien von M5-M8 anfertigen</li> <li>• Handreichung für die Lehrkraft durchlesen</li> </ul>

## Quellen

- Latour, Bruno (2018): Das terrestrische Manifest. Suhrkamp, Berlin.
- Pichler, Herbert / Fridrich, Christian / Vielhaber, Christian / Bergmeister, Felix (2017): *Der fachdidaktische Grundkonsens 2.0 in der Verbundregion Nordost. Perspektiven einer zukunftsfähigen Orientierungshilfe im GW-Unterricht.* GW-Unterricht, 146, S. 60-61. <https://austriaca.at/0xc1aa500e%200x00369382.pdf> [Zugriff: 30.10.2023]
- Vielhaber, Christian (1999): *Vermittlung und Interesse – Zwei Schlüsselkategorien fachdidaktischer Grundlegungen im „Geographie- und Wirtschaftskunde“-Unterricht.* Vielhaber, Christian (Hrsg.): Geographiedidaktik kreuz und quer. Vom Vermittlungsinteresse bis zum Methodenstreit – Von der Spurensuche bis zum Raumverzicht. Materialien zur Didaktik der Geographie- und Wirtschaftskunde, Bd. 15, S. 9-26. [https://gwb.schule.at/pluginfile.php/37334/mod\\_resource/content/1/Vielhaber\\_Vermittlung\\_u\\_Interesse1999.pdf](https://gwb.schule.at/pluginfile.php/37334/mod_resource/content/1/Vielhaber_Vermittlung_u_Interesse1999.pdf) [Zugriff: 30.10.2023]

### Handreichung für die Lehrkraft:

- Die Armutskonferenz (Hrsg.) (2021): *Armutsbekämpfung durch klimasoziale Politik.* [https://www.armutskonferenz.at/media/armutskonferenz\\_diskussionspapier\\_armutsbekaempfung\\_klimasoziale\\_politik\\_2021.pdf](https://www.armutskonferenz.at/media/armutskonferenz_diskussionspapier_armutsbekaempfung_klimasoziale_politik_2021.pdf) [Zugriff: 27.06.2023].

**STUNDE 1****Einstieg****Analyse eines politischen Murals zum Thema Klimagerechtigkeit**

*Mögliche Impulse zur Diskussion:* „Beschreibt das Kunstwerk (M9 Folie 2). Interpretiert die Aussage des Murals: Auf welches Problem verweist das Werk? Überlegt, welche Absicht der\*die Künstler\*in mit dem Mural verfolgen könnte.“

„Stellt Vermutungen an, wie die unterschiedlichen im Werk angesprochenen Aspekte miteinander zusammenhängen und haltet diese fest.“

*Gelenk:* „Wir werden uns jetzt mit den globalen Zusammenhängen und Problemursachen auseinandersetzen, welche der\*die Künstler\*in in seinem\*ihrem Werk thematisiert.“

**Erarbeitung****Zusammenhänge zwischen globalen Ungleichheiten: Vermögen, Vermögensverteilung und Treibhausgasemissionen****Arbeitsteilige Gruppenarbeit**

Die Klasse erschließt sich arbeitsteilig drei unterschiedliche thematische Karten im globalen Maßstab.

- (1) Think: Jede\*r Schüler\*in interpretiert seine\*ihre Karte.
- (2) Pair: In Dreiergruppen tauschen sich die Schüler\*innen über die Inhalte der drei Karten aus und ermitteln im Vergleich der Karten Korrelationen, d.h. Zusammenhänge zwischen den dargestellten Sachverhalten.
- (3) Share: Im Plenum tauschen sich die Schüler\*innen über die Analyse aus den Kleingruppen aus und halten die Ergebnisse fest.

*Anmerkung zur Differenzierung:* Zur Klärung zentraler Begriffe kann ergänzend ein Glossar ausgeteilt werden.

**Zentrale Erkenntnisse aus der Arbeitsphase / Klassenergebnis**

- mehr Reichtum = mehr THG-Emissionen
- tendenziell sind Menschen / Länder, die am wenigsten THG-Emissionen verursachen, am stärksten von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen

Bildungsziele

Materialien  
und Medien

Zeit

**5'**Erarbeitung  
unterschiedlicher  
Betroffenheit von  
der KlimakriseM9: Folie 2  
Hefteintrag**20'**Zusammenhang  
zwischen Treib-  
hausgas-Ausstoß  
und Reichtum auf  
globaler Ebene  
beschreibenM1: Durch-  
schnittliche  
Treibhausga-  
smissionen  
pro KopfUngleiche Betrof-  
fenheit von der  
Klimakrise  
unterschiedlicher  
Länder beschrei-  
benM2: Durch-  
schnittliches  
Vermögen pro  
KopfM3: Ver-  
letzlichkeit  
gegenüber  
Klimawande-  
lauswirkun-  
genM4: Arbeits-  
blatt Teil 1

*Gelenk:* Daran anschließend drängt sich die Frage auf, ob es gerecht ist, dass jene Menschen, die am wenigsten THG-Emissionen verursachen, am stärksten von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind.

## Erarbeitung

### Was ist Klimagerechtigkeit (für dich)?

*Placemat:* In Vierergruppen bearbeiten die Schüler\*innen die Frage „Was verstehst du unter Klimagerechtigkeit?“ mittels Placemat-Methode. Anschließend werden die Ergebnisse vorgestellt.

### Präsentation und Anreicherung der Arbeitsergebnisse

Die Lehrkraft projiziert unterschiedliche Dimensionen von Klimagerechtigkeit, die derzeit diskutiert werden (Folie 3). Die Schüler\*innen reflektieren ihre Ergebnisse in Bezug auf die unterschiedlichen Dimensionen von Klimagerechtigkeit und ordnen sie den einzelnen Dimensionen zu. Es ist davon auszugehen, dass innerhalb der Klasse unterschiedliche Gerechtigkeitsverständnisse erarbeitet wurden. Die Diskussionsergebnisse werden auf dem zweiten Teil des Arbeitsblattes festgehalten.

*Stellung beziehen:* Abschließend beziehen die Schüler\*innen Stellung zum Zitat (Folie 4).

## Abschluss

### Reflexion des Erkenntnisgewinns

Die Schüler\*innen erhalten Gelegenheit dazu, ihre Vorannahmen vom Anfang mit den Ergebnissen der beiden Erarbeitungsphasen abzugleichen und hierüber die eigenen Vorannahmen bzgl. der Zusammenhänge unterschiedlicher im Mural angesprochener Problemzusammenhänge zu reflektieren. Einzelne Schüler\*innen können ihre Reflexionen ins Plenum tragen.

Zentrale Aspekte und Grundannahmen des Konzeptes Klimagerechtigkeit kennenlernen

M4: Arbeitsblatt Teil 2

M9: Folien 3&4

Herstellung von Zusammenhängen

20'

Vergleich von Vermutungen und erarbeiteten Inhalten

Hefteintrag

5'

**STUNDE 2****Einstieg****Einführung in die Zukunftswerkstatt**

*Gelenk:* „Auch auf nationaler Ebene werden die Prinzipien und Mechanismen, die wir uns in der letzten Stunde erschlossen haben, wirksam. Anhand unterschiedlicher Handlungsfelder untersuchen wir mit der Perspektive der Klimagerechtigkeit Herausforderungen und mögliche zukunftsfähige Entwicklungen.“

Anhand eines Zitates (Folie 5) wird besprochen, inwiefern Klima(un)gerechtigkeit auch innerhalb von Österreich eine Herausforderung darstellt.

Die Lehrkraft erläutert die Methode der Zukunftswerkstatt (Folie 6) und präsentiert vier Handlungsfelder als Beispiele für Klima(un)gerechtigkeit in Österreich (Folie 7): (1) Energieversorgung und Energiearmut, (2) klimafreundliche und sozial gerechte Mobilität, (3) Ernährung, Klimawandel und Armut und (4) Hitzewellen und Armut

**Erarbeitung****Zukunftswerkstatt *Klimagerechtes Österreich***

In einer Zukunftswerkstatt entwickeln die Schüler\*innen mögliche Lösungen für vier Handlungsfelder von Klimaungerechtigkeit in Österreich.

Auf vier Gruppenarbeitstischen liegt Material sowie eine Problembeschreibung aus. Die Schüler\*innen wählen ihren Arbeitsplatz je nach persönlichem Interesse. Die Kleingruppen entwickeln entsprechend der vorliegenden Problembeschreibung und unter Zuhilfenahme der Arbeitsergebnisse der vorangegangenen Stunde mögliche Lösungen, diskutieren diese und einigen sich auf drei konkrete und erfolgsversprechende Vorschläge. Diese werden auf dem Flipchart festgehalten, um sie anschließend den Mitschüler\*innen präsentieren zu können.

*Aufgabe:* „Entwickelt in eurer Arbeitsgruppe drei konkrete Lösungsideen, um den euch vorliegenden Teilaspekt von Klimagerechtigkeit in Österreich anzugehen. Überlegt, wie ihr die anderen von euren Überlegungen überzeugen könnt, und bereitet eine Kurzpräsentation mithilfe des Materials vor.“

Ablauf der Methode Zukunftswerkstatt kennenlernen

M9: Folien 5, 6, 7

5'

Verschiedene Erscheinungsformen von Klimaungerechtigkeit in Österreich kennenlernen

M4: Arbeitsblatt

Verschiedene Dimensionen von Klimagerechtigkeit zur Reflexion konkreter Fallbeispiele verwenden

M5-M8: Materialien für die Zukunftswerkstatt

30'

Lösungsideen zum Abbau von Klimaungerechtigkeit entwickeln, diskutieren und anhand unterschiedlicher Kriterien beurteilen

## Präsentation und Sicherung

### Reflexion der Ideen und Visionen (bzgl. Wirksamkeit, Umsetzbarkeit ...)

Im Plenum werden die Ideen und Visionen der einzelnen Arbeitsgruppen diskutiert (Differenzierungsmöglichkeit: Vorgabe von Kriterien zur Einschätzung). Die Lehrkraft hat in dieser Phase die Aufgabe, die Diskussion zu moderieren und ggf. durch weitere Aspekte und Vorschläge (der Armutskonferenz) anzureichern.

## Abschluss

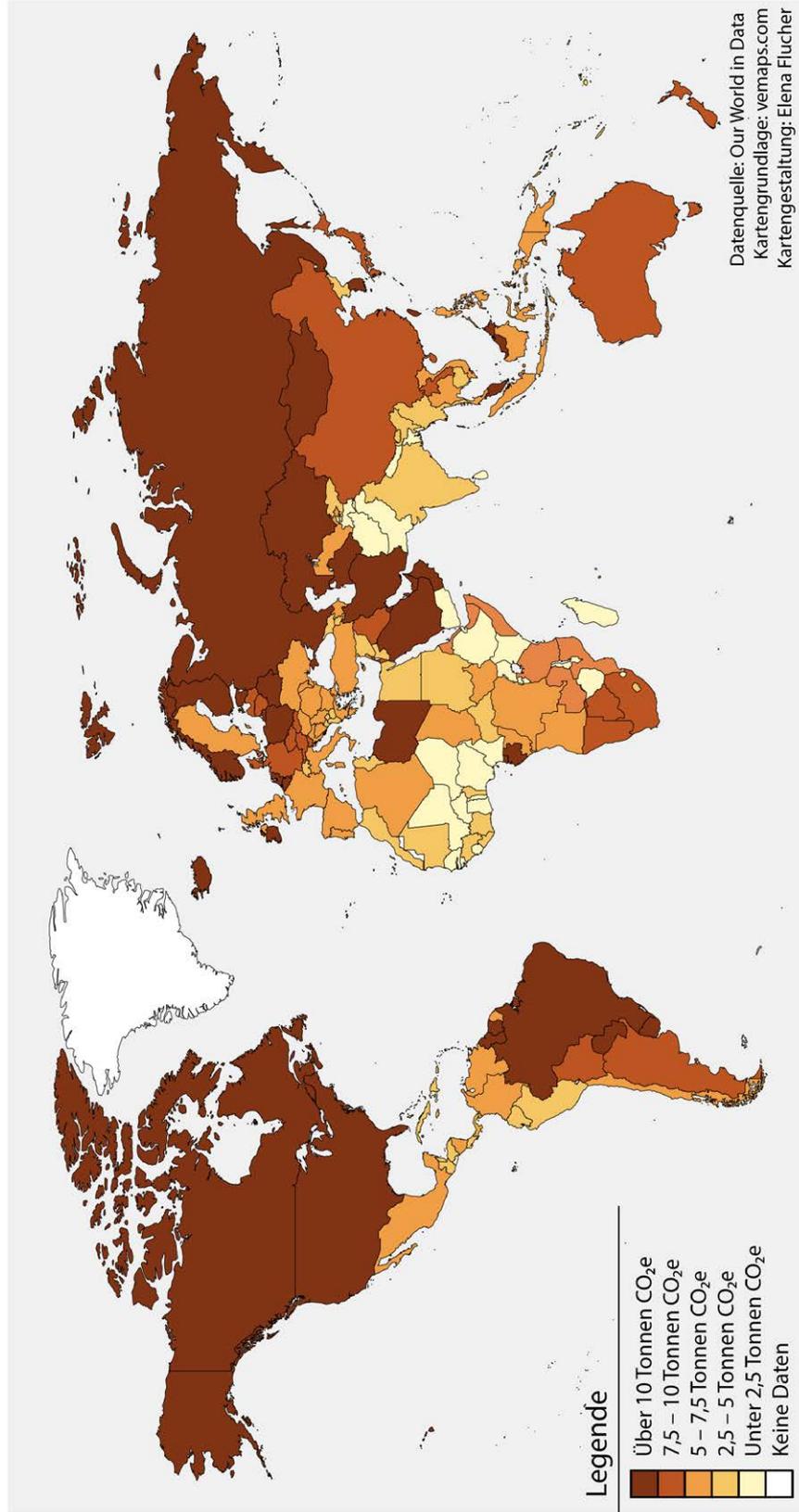
### Blitzlicht zum Thema Klimagerechtigkeit in Österreich

*Impuls:* Jede\*r formuliert für sich einen Gedanken, den sie\*er für sich aus der Diskussion zum Thema Klimagerechtigkeit in Österreich mitnimmt. Einzelne tragen ihren Gedanken ins Plenum.

Unterschiedliche Visionen und Ideen der Mitschüler*innen diskutieren und beurteilen	Handreichung für Lehrkraft: siehe Quellen	10'
Gelerntes reflektieren	Hefteintrag	5'
Eigene Sichtweise aufbauen		
<b>Insgesamt 100'</b>		

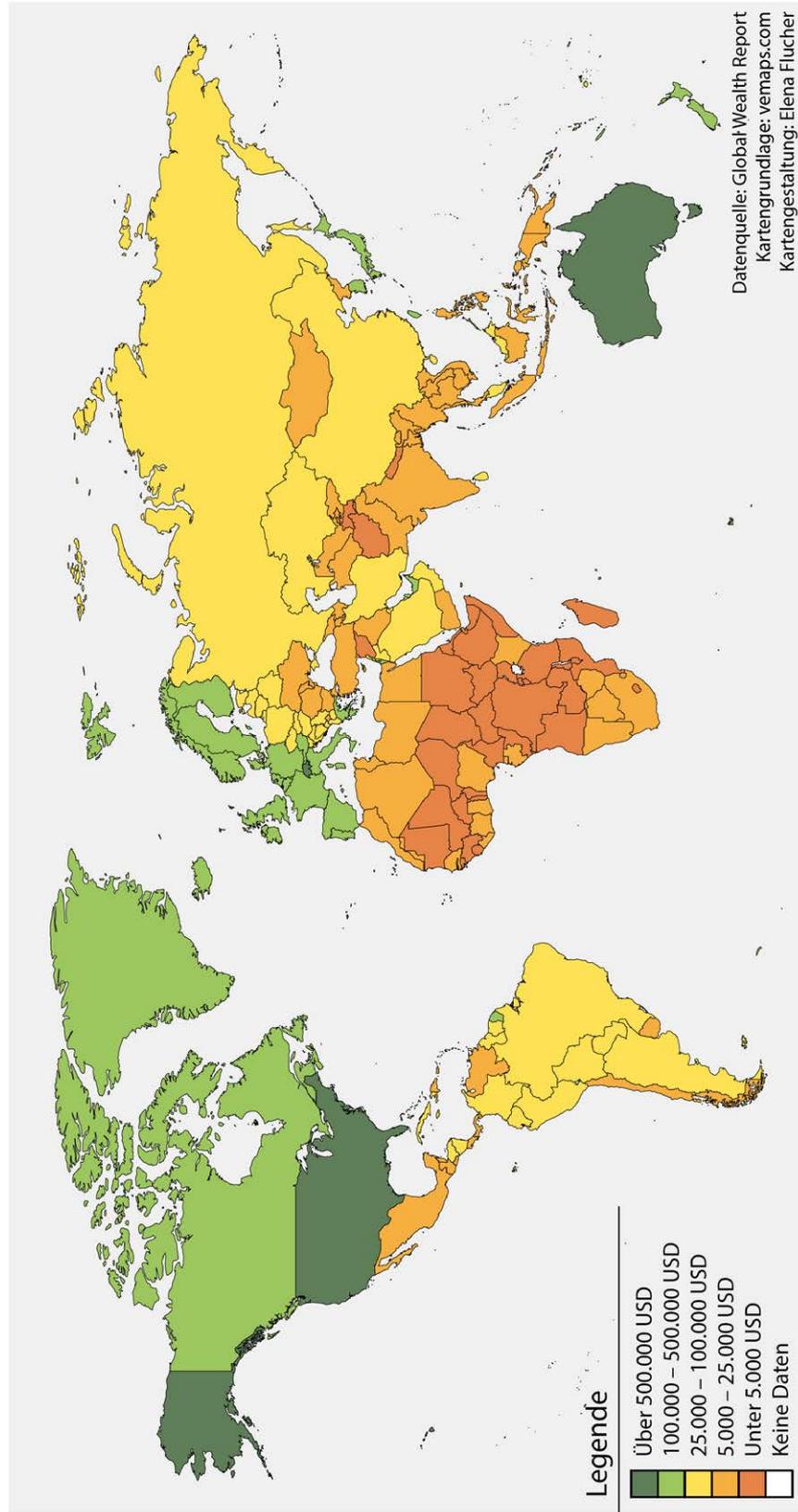
## M1 Durchschnittliche Treibhausgasemissionen pro Kopf, global

Die Karte zeigt jene Treibhausgase (THG), die eine Person in einem Land durchschnittlich emittiert. Gemessen werden die THG in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente (CO<sub>2</sub>e). Die Daten stammen aus dem Jahr 2021.



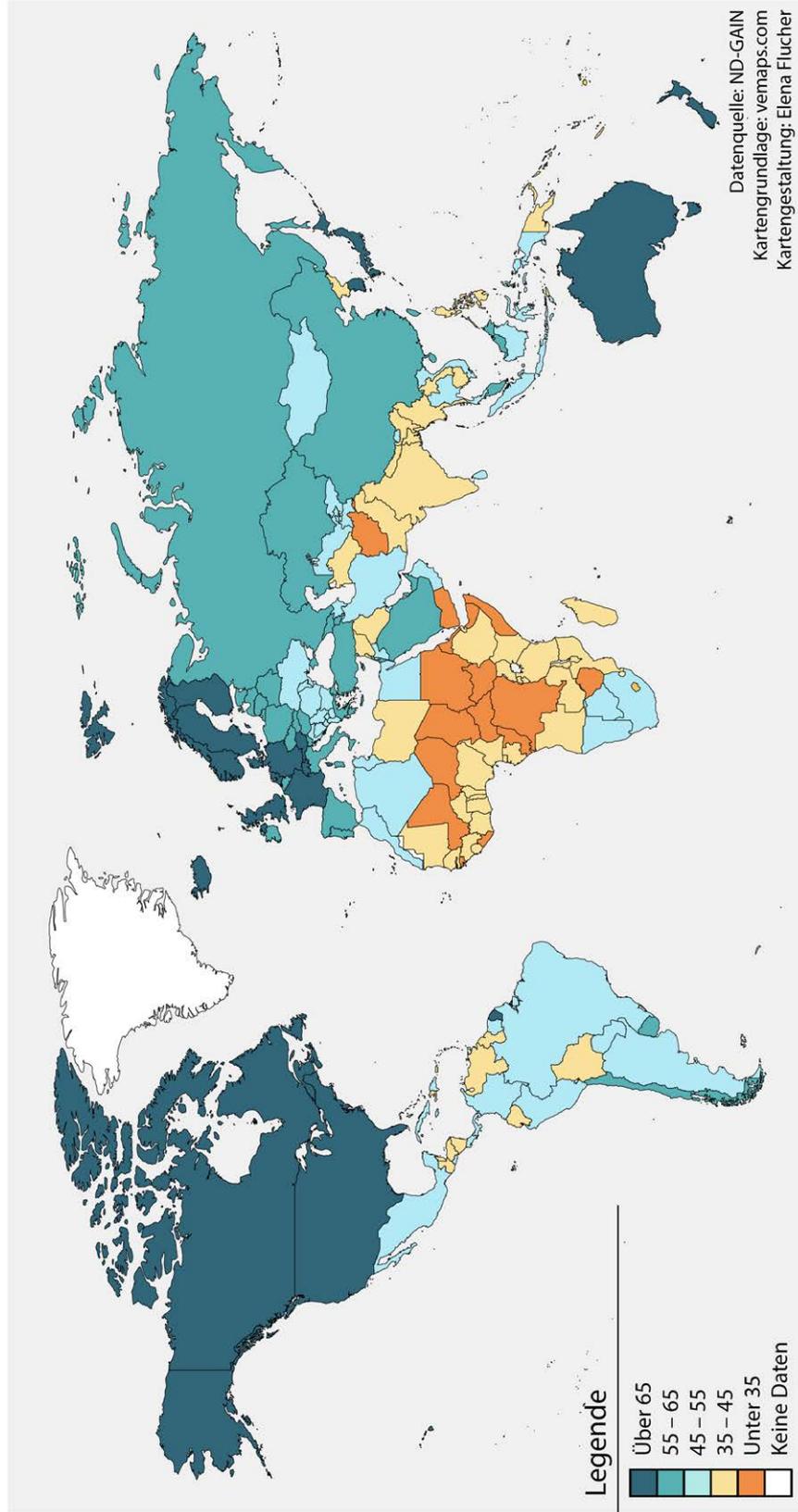
## M2 Durchschnittliches Vermögen pro Kopf, global

Die Karte zeigt das Vermögen, das eine Person in einem Land durchschnittlich besitzt. Gemessen wird das Vermögen in US-Dollar (USD). Die Daten stammen aus dem Jahr 2022.



### M3 Verletzlichkeit gegenüber Klimawandelauswirkungen, global

Die Karte zeigt wie anfällig Länder für Klimaveränderungen sind und wie gut sie sich an diese anpassen können. Die Werte entsprechen dem Notre Dame – Global Adaption Index. Die Daten stammen aus dem Jahr 2020



## M1 Durchschnittliche Treibhausgasemissionen pro Kopf, global

### Was ist der Treibhauseffekt?

Manche Gase in der Atmosphäre (= Lufthülle der Erde) lassen die Sonneneinstrahlung durch, die so entstehende Wärme aber nicht mehr heraus – ähnlich wie bei einem Gewächshaus. Daher kommt auch der Name Treibhauseffekt. Je mehr solcher Gase in der Atmosphäre sind, desto wärmer wird das Klima auf der Erde.

### Was sind Treibhausgase (THG)?

Treibhausgase sind jene Gase in der Atmosphäre, die zum Treibhauseffekt beitragen. Das bekannteste Treibhausgas ist Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>). Es gibt aber auch noch weitere Treibhausgase wie Methan oder Lachgas.

### Was sind CO<sub>2</sub>-Äquivalente (CO<sub>2</sub>e)?

Unterschiedliche Treibhausgase haben unterschiedlich große Auswirkungen. Bei CO<sub>2</sub>-Äquivalenten werden alle Treibhausgase mit der Wirkung von CO<sub>2</sub> verglichen und anschließend zusammengerechnet. Ein Teilchen Methan hat beispielsweise eine 28-mal so große Wirkung wie ein Teilchen CO<sub>2</sub> – ein Teilchen Methan entspricht also 28 CO<sub>2</sub>-Äquivalenten.

### Was sind Treibhausgasemissionen?

Als Emissionen (Verb: emittieren) werden die Aussendungen oder Abgaben von Teilchen an die Atmosphäre bezeichnet. Treibhausgasemissionen meinen also das Freisetzen von Treibhausgasen in die Atmosphäre.

## Ergänzende Information

## M2 Durchschnittliches Vermögen pro Kopf, global

### Was zählt eigentlich als Vermögen?

Zum privaten Vermögen einer Person zählt zum einen das Geld, das sie besitzt, bar und auf der Bank. Zum anderen auch der Wert aller Dinge, die einer Person gehören, wie beispielsweise ein Haus oder ein Auto. Zählt man das Geldvermögen und den Wert des Eigentums zusammen, erhält man das Vermögen einer Person. Falls die Person allerdings Schulden hat, muss man diese noch vom Vermögen abziehen.

### Warum wird das Vermögen in US-Dollar gemessen?

Gemessen werden kann Vermögen generell in jeder Währung. Jedoch sind für die weltweite Wirtschaft vor allem der US-Dollar (Währung der USA), der Euro (Währung der EU), der Yen (Währung von Japan) und das Pfund (Währung von Großbritannien) besonders wichtig. Deswegen werden in Karten der gesamten Welt vor allem diese Währungen verwendet.

### Wie sieht die globale Vermögensverteilung aus?

Das weltweite Vermögen ist sehr ungleich verteilt, sowohl zwischen unterschiedlichen Personen innerhalb von Staaten auch als zwischen den Staaten der Welt.

Zählt man das Vermögen der ärmeren Hälfte der Weltbevölkerung zusammen, so macht dies nicht einmal 1 % des gesamten weltweiten Vermögens aus. Das reichste Prozent der Menschen besitzt im Gegensatz dazu 46 % des gesamten Weltvermögens.

## Ergänzende Information

## M3 Verletzlichkeit gegenüber Klimawandelauswirkungen, global

### Was ist ein Index?

In einen Index fließen viele verschiedene Kennzahlen ein, die für ein Thema relevant sind. Im Index wird dann aus diesen vielen Kennzahlen ein einziger Wert berechnet. Durch diesen Wert kann man dann zum Beispiel einzelne Länder miteinander vergleichen.

### Was ist der Notre Dame Global Adaptation Index?

Dieser Index (Abkürzung: ND-GAIN) wurde von der US-amerikanischen Universität *Notre Dame* entwickelt. Aus 45 Kennzahlen wird darin berechnet, wie stark ein Land von Klimawandelauswirkungen betroffen ist und wie sehr in der Lage es ist, mit diesen umzugehen. Die Kennzahlen des ND-GAIN beziehen sich beispielsweise auf folgende Aspekte: Wie stark wird sich das Klima im jeweiligen Land verändern? Wie stark wird die Landwirtschaft davon betroffen sein? Aber auch: Wie viel Geld hat die Regierung eines Landes, um den Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken? Das Wort *Adaptation* bedeutet hier Anpassung oder Anpassungsvermögen.

### Was sagen die Werte aus?

Der ND-GAIN kann theoretisch zwischen 0 und 100 liegen, wobei der Wert 0 bedeutet, dass ein Land sehr stark von Auswirkungen des Klimawandels betroffen ist und keine Möglichkeiten hat, damit umzugehen. Der Wert 100 würde im Gegensatz dazu die bestmögliche Ausgangslage bedeuten.

Berechnet wird der Index-Wert, indem die Differenz zwischen Anpassungsfähigkeit und Betroffenheit berechnet wird (= Anpassungsfähigkeit minus Betroffenheit). Im aktuellen Ranking hat Norwegen mit 75,4 den besten Wert und der Tschad mit 26,6 den schlechtesten.



## Zusammenhänge zwischen globalen Ungleichheiten analysieren

### 1. Klimagerechtigkeit verstehen: Verteilungsmuster und Verknüpfungen

Findet euch zu dritt zusammen.

Jeder erhält eine andere Karte und ein Infokärtchen (M1, M2 oder M3).

- Interpretiere deine Karte hinsichtlich ihrer zentralen Aussagen. Nutze auch das Infokärtchen.
- Stellt euch gegenseitig eure Karteninterpretationen vor.
- Ermittelt Zusammenhänge zwischen den auf euren Karten dargestellten Sachverhalten.
- Tauscht euch abschließend im Plenum über eure Ergebnisse aus.

Platz für Notizen und Ergebnisse:

---



---



---



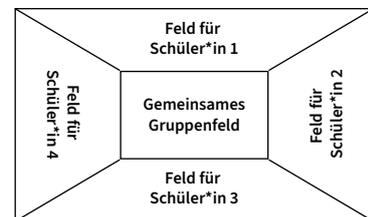
---

### 2. Was ist Klimagerechtigkeit (für dich)?

*Placemat:* Findet euch zu viert zusammen.

Ihr benötigt einen Flipchart-Bogen und vier Eddings.

- Bearbeite in deinem Feld des Placemats die Frage „Was verstehst du unter Klimagerechtigkeit?“ (3 Min)
- Dreht das Placemat nach links. Jeder liest den ihm nun vorliegenden Text und darf kommentieren, Fragen notieren usw. Wiederholt diesen Schritt, bis ihr wieder euren eigenen Text vor euch habt. (3 x 2 Min)
- Einigt euch auf Merkmale von Klimagerechtigkeit und notiert euer Ergebnis in der Mitte des Placemats.
- Präsentiert und diskutiert eure Ergebnisse im Plenum. Haltet zentrale Erkenntnisse im Notizfeld fest.



Platz für Notizen und Ergebnisse:

---



---



---



---



## Energieversorgung und Energiearmut

Der Zugang zu Energie ist eine der zentralen Voraussetzungen für unser heutiges Leben: Strom ist notwendig, um zu kochen, zu kommunizieren, zu arbeiten und vieles mehr; für Heizung und Warmwasser braucht es ebenfalls Energie, sei es aus Holz, Gas oder aus dem Fernwärmenetz. Aufgrund der Klimakrise kommt es zu großen Veränderungen in der derzeitigen Energieerzeugung und infolgedessen auch in der Energieversorgung. Statt fossile Energieträger (wie Kohle oder Erdöl) versucht man weniger klimaschädliche, erneuerbare Energieträger (wie Wind-, Wasser- oder Solarkraft) zu verwenden. Das bringt neben technischen auch soziale Herausforderungen mit sich, vor allem für armutsbetroffene Haushalte (Stichwort: Leistbarkeit), aber nicht nur.

### Was ist das Problem?

Bereits im jetzigen System haben armutsbetroffene Haushalte keinen ausreichenden Zugang zu Energie bzw. können diese nicht in dem Umfang verwenden, den sie brauchen. Dieser Zustand wird sich durch einen Umstieg auf erneuerbare Energieträger noch verstärken. Das Ziel kann allerdings nicht sein, auf erneuerbare Energien zu verzichten, sondern es muss dafür gesorgt werden, dass alle am „Umbau“ des Energiesystems teilhaben und davon profitieren können.

### Was ist Energiearmut?

Grundsätzlich unterscheidet man bei Energiearmut zwischen zwei Problemen:

1. Es kann sich aufgrund hoher Energiekosten und damit in Verbindung stehenden Nachzahlungen eine Schuldenspirale entwickeln, aus der Betroffene selbst nur noch schwer herauskommen.
2. Es gibt auch das Problem der sogenannten „verdeckten“ Energiearmut, bei der ein sehr geringer Energieverbrauch aufgrund von persönlicher Einschränkung beispielsweise zu kalten Wohnräumen oder der Nichtnutzung von elektrischer Energie führt.

### Was sind Gründe für Energiearmut?

Grundsätzlich können die Gründe für Energiearmut sehr vielfältig sein, allerdings stellen unsanierte Wohnräume und ineffiziente Elektrogeräte das bei weitem größte Problem dar. Dabei sind armutsbetroffenen Haushalten häufig die Hände gebunden, weil sie weder über die finanziellen noch über die wohnrechtlichen Mittel verfügen, um beispielsweise eine Sanierung durchzuführen, weil sie häufig zur Miete wohnen und damit über Sanierungen gar nicht entscheiden können. Das führt dazu, dass armutsbetroffene Haushalte im Schnitt um ein Drittel mehr Energie verbrauchen als jene, die nicht armutsgefährdet sind. Menschen, die ohnehin schon Schwierigkeiten haben, ihre Energiekosten zu bezahlen, haben also höhere Kosten als der Durchschnitt.

### Zitat einer Betroffenen:

Die Klimakrise bedeutet für mich, dass ich im Winter in der eiskalten Wohnung sitze, dass ich im Sommer eine Hitze habe, dass mir die Luft wegbleibt, und dass ich das Gefühl habe, ich kriege jetzt bald einen Herzinfarkt. Ich kann aber nichts machen dagegen. (...) Ich kann nichts machen, ich bin ohnmächtig, ausgeliefert.

**Franziska**



## Klimafreundliche und sozial gerechte Mobilität

Mobilität ist die Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und die Erfüllung von Grundbedürfnissen, etwa Ernährung, Bildung, Arbeit, Gesundheit oder Freizeit. Einige Menschen auf der Welt sind sehr mobil. Sie fahren oder fliegen dienstlich wie privat regelmäßig weite Strecken, ihre sozialen Kontakte sind auf der ganzen Welt verteilt. Das Verhalten dieser Menschen belastet die Umwelt stark, ihr Ressourcenverbrauch ist hoch. Andererseits leben Menschen in Mobilitätsarmut und können deswegen einige ihrer Bedürfnisse nicht befriedigen.

### Wie sehr belastet Mobilität das Klima?

Fast ein Drittel aller Emissionen, die in Österreich verursacht werden, hängen mit straßengebundener Mobilität zusammen. Dementsprechend ist eine Verringerung der Treibhausgase, die durch Mobilität entstehen, enorm wichtig, um unser Klima zu schützen.

### Was ist Mobilitätsarmut?

Armut bedeutet einen Mangel an Möglichkeiten. Im Hinblick auf Mobilität kann das bedeuten, dass keine barrierefreien öffentlichen Verkehrsmittel verfügbar sind oder dass das Auto, das für tägliche Wege in ländlichen Regionen notwendig wäre, nicht leistbar ist. Verkehrsarmut bezeichnet also das Fehlen von Verkehrsmitteln und -infrastruktur.

Für Haushalte mit geringem Einkommen sind die Mobilitätskosten überdurchschnittlich hoch, insbesondere dann, wenn sie auf ein Auto angewiesen sind. Vor allem in ländlichen Gegenden sind Alltagsziele wie Schule, Arbeitsplatz und Freizeiteinrichtungen ohne Auto nicht oder nur sehr zeit- und kostenintensiv erreichbar.

### Welche Rolle spielen Lärm und Luftverschmutzung?

Armutsgefährdete Menschen sind stark von den direkten Auswirkungen des Autoverkehrs wie Lärm und Luftverschmutzung belastet. Da die Mieten an Hauptverkehrsstraßen häufig niedriger sind, leben dort eher Menschen mit geringem Einkommen. Während 25 Prozent der Menschen mit niedrigem Einkommen Lärmbelastung als Problem angeben, sind es bei Menschen mit hohem Einkommen lediglich 12 Prozent.

### Zitat von Betroffenen:

Wir können es uns nicht leisten, viel mit dem Auto herumzufahren oder haben gar kein Auto, das ist gut für das Klima. Wir sind mehr angewiesen auf den öffentlichen Verkehr, das ist auch gut für das Klima.

**Christoph, Linz**

Meine Wohnung ist dunkel und laut. Ohne Ohropax kann ich nicht schlafen.

**Monika, Wien**



## Ernährung, Klimawandel und Armut

Ernährung, Klimawandel und Armut stehen auf vielfältige Art und Weise miteinander in Zusammenhang. Einkommensschwache Personen spüren die Folgen von klimatisch bedingten Veränderungen bei Lebensmittelpreisen und Versorgungsstrukturen besonders stark, da sie nur wenig bis keinen finanziellen Spielraum haben, um sich an neue Gegebenheiten anzupassen.

### Eine Frage des Konsums?

Bereits im jetzigen System haben armutsbetroffene Haushalte keinen ausreichenden Zugang zu Energie bzw. können diese nicht in dem Umfang verwenden, den sie brauchen. Dieser Zustand wird sich durch einen Umstieg auf erneuerbare Energieträger noch verstärken. Das Ziel kann allerdings nicht sein, auf erneuerbare Energien zu verzichten, sondern es muss dafür gesorgt werden, dass alle am „Umbau“ des Energiesystems teilhaben und davon profitieren können.

### Was ist das Problem?

Grundsätzlich unterscheidet man bei Energiearmut zwischen zwei Problemen:

1. Es kann sich aufgrund hoher Energiekosten und damit in Verbindung stehenden Nachzahlungen eine Schuldenspirale entwickeln, aus der Betroffene selbst nur noch schwer herauskommen.
2. Es gibt auch das Problem der sogenannten „verdeckten“ Energiearmut, bei der ein sehr geringer Energieverbrauch aufgrund von persönlicher Einschränkung beispielsweise zu kalten Wohnräumen oder der Nichtnutzung von elektrischer Energie führt.

### Welche Möglichkeiten hat man?

Grundsätzlich können die Gründe für Energiearmut sehr vielfältig sein, allerdings stellen unsanierte Wohnräume und ineffiziente Elektrogeräte das bei weitem größte Problem dar. Dabei sind armutsbetroffenen Haushalten häufig die Hände gebunden, weil sie weder über die finanziellen noch über die wohnrechtlichen Mittel verfügen, um beispielsweise eine Sanierung durchzuführen, weil sie häufig zur Miete wohnen und damit über Sanierungen gar nicht entscheiden können. Das führt dazu, dass armutsbetroffene Haushalte im Schnitt um ein Drittel mehr Energie verbrauchen als jene, die nicht armutsgefährdet sind. Menschen, die ohnehin schon Schwierigkeiten haben, ihre Energiekosten zu bezahlen, haben also höhere Kosten als der Durchschnitt.

### Zitat einer Betroffenen:

Es muss einfach billiger sein, was ökologischer ist, alles andere ist ein Wahnsinn. In Wirklichkeit ist das billig, was nicht ökologisch ist aufgrund unseres menschengemachten Wirtschaftssystems, und alle tun so, als wollten sie die Umwelt schützen.

**Jakob, Graz**



## Hitzewellen und Armut

Aufgrund der Klimakrise kommt es auch in Österreich zu immer mehr und stärker ausgeprägten Hitzewellen. Hierzulande spricht man von einer Hitzewelle, wenn es an drei aufeinanderfolgenden Tagen mindestens 30 Grad hat. In rund 25 Jahren soll es bereits 15 solcher Hitzewellen pro Jahr geben, also durchschnittlich mindestens 45 Tage mit über 30 Grad.

Das hat enorme gesundheitliche Folgen. Im Jahr 2018 lag der Wert der frühzeitigen Todesfälle in Folge von Hitze bei über 700 und überstieg damit sogar die Zahl der Verkehrstoten im selben Jahr.

### Ist es überall gleich heiß?

Besonders heiß wird es in Städten, da es häufig an kühlenden Grünflächen fehlt und da sich beispielsweise asphaltierte Straßen und Parkplätze besonders stark erhitzen. Aber auch innerhalb einer Stadt ist es nicht überall gleich heiß. Die städtischen Hitzespots (= Orte, an denen es überdurchschnittlich heiß ist) liegen in Österreich überwiegend in jenen Vierteln, in denen Menschen mit geringem Einkommen leben.

### Warum ist Hitze für den Menschen problematisch?

Unter starker Hitze leiden vor allem ältere, jüngere und kranke Menschen. Hitze schränkt das Wohlbefinden ein und belastet die Gesundheit. Weniger bekannt sind derzeit die Auswirkungen von Hitze auf unsere Psyche. Tatsächlich nehmen Ängste und Depressionen während Hitzetagen deutlich zu. Außerdem kann anhaltende Hitze sogar tödliche Folgen haben.

### Was hat Hitze mit Armut zu tun?

Armutsgefährdete Haushalte sind besonders von hohen Temperaturen betroffen, weil sie vorrangig beispielsweise an viel befahrenen Straßen ohne Begrünung oder in thermisch schlecht sanierten Gebäuden leben. Armutsbetroffene haben weiters häufig keinen Zugang zu kühlen Räumen, sei es in Schulen, an Arbeitsplätzen oder in Wohnungen. Damit verbunden sind sie auch viel häufiger von Übersterblichkeit aufgrund von Hitze bedroht

### Zitat einer Betroffenen:

Die Klimakrise bedeutet für mich, dass ich im Winter in der eiskalten Wohnung sitze, dass ich im Sommer eine Hitze habe, dass mir die Luft wegbleibt, und dass ich das Gefühl habe, ich kriege jetzt bald einen Herzinfarkt. Ich kann aber nichts machen dagegen. (...) Ich kann nichts machen, ich bin ohnmächtig, ausgeliefert.

**Franziska**



## Dimensionen von Klimagerechtigkeit

**Wie werden die notwendigen Emissionsminderungen zwischen verschiedenen Staaten und innerhalb eines Staates gerecht verteilt?  
Wie werden die Kosten, die Klimaschutzmaßnahmen verursachen, fair aufgeteilt?  
(Verteilungsgerechtigkeit)**

**Wie können die Folgen der Klimakrise gerecht ausgeglichen werden?  
Wie werden besonders verletzte Regionen und Gemeinschaften geschützt?  
(wiedergutmachende Gerechtigkeit)**

**Wie kann sichergestellt werden, dass alle Menschen, und besonders diejenigen, die am stärksten von den Klimawandelfolgen betroffen sind oder sein werden, an klimapolitischen Entscheidungen teilhaben können?  
(prozedurale Gerechtigkeit)**

(Kunwan 2023, o. S.)



## Was ist Klimagerechtigkeit?

**Es bleibt festzuhalten, dass eine wissenschaftlich allgemeingültige Definition von Klimagerechtigkeit nicht möglich ist. Unstrittig ist jedoch, dass Klimagerechtigkeit in jedem Fall bedeutet, die globale Erderwärmung auf höchstens 1,5 Grad zu begrenzen.**

**[Kurwan 2023, S. 5]**

## Klimaungerechtigkeit in Österreich

**Die reichsten zehn Prozent der Österreicher\*innen verursachen rund doppelt so viele klimaschädliche Emissionen wie österreichische Durchschnittsverdienende und mehr als viermal so viel Treibhausgase wie die ärmsten zehn Prozent. Gleichzeitig sind Menschen mit geringem Einkommen von den Auswirkungen der Klimakrise (Hitze, steigende Lebensmittelpreise etc.) stärker betroffen. Dazu kommt, dass klimaschädliches Verhalten und Konsum im derzeitigen Wirtschaftssystem häufig kostengünstiger sind als nachhaltige Alternativen.**

**[Armutskonferenz 2021, S. 3]**

## Zukunftswerkstatt

1

**Kritikphase.** Macht euch mit eurem Material vertraut. Sammelt Kritikpunkte am Ist-Zustand. Fasst eure Kritik zu Problembereichen zusammen; haltet diese auf Moderationskärtchen fest.

2

**Fantasiephase.** Alles ist möglich! Sammelt in einem Brainstorming kreative Lösungsvorschläge; dabei kann es helfen, die Kritikpunkte positiv umzuformulieren. Konkretisiert die besten Vorschläge und stellt eure Überlegungen euren Mitschüler\*Innen vor (z. B. als Collage, Plakat ...).

3

**Verwirklichungsphase.** Diskutiert: Welche Schwierigkeiten gibt es, die Ideen in die Tat umzusetzen? Welche als ‚normal‘ geltenden Rahmenbedingungen müssen geändert werden, um eure Vorschläge zu realisieren? Arbeitet konkrete Schritte und Maßnahmen aus!

(Reich 2003)

## Themenschwerpunkte der Zukunftswerkstatt



**Medieninhaber und Herausgeber:**

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz  
Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz  
Stubenring 1  
1010 Wien  
Telefon: +43 1 7 11 00 – 862501

**Für den Inhalt verantwortlich:**

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz  
Sektion Konsumentenpolitik und Verbrauchergesundheit  
Stubenring 1  
1010 Wien  
E-Mail: [konsumentenfragen@sozialministerium.at](mailto:konsumentenfragen@sozialministerium.at)

**Erstellt von:****DIE ARMUTSKONFERENZ**

Österreichisches Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung  
Herklotzgasse 21/3  
1150 Wien  
Telefon: 0043-1-4026944  
Email: [office@armutskonferenz.at](mailto:office@armutskonferenz.at)  
[www.armutskonferenz.at](http://www.armutskonferenz.at)

Herstellungsort: Wien.

Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Ein Nachdruck ist ausschließlich zu nichtkommerziellen Zwecken und nur unter Quellenangabe gestattet.

**Bildnachweis:**

Wie jeweils angeführt:

Alle Rechte vorbehalten. (Auch Titelbild.)

**Haftungsausschluss:**

Die Informationen der Unterlagen wurden sorgfältig geprüft und recherchiert. Es wird jedoch keine Gewährleistung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernommen.

**Haftung für Links:**

Es wird darauf hingewiesen, dass wir auf Inhalte angeführter Links keinen Einfluss haben und daher auch keine Haftung dafür übernehmen können. Diese Links wurden sorgfältig geprüft und werden regelmäßig aktualisiert. Jedoch kann keine Gewährleistung dafür übernommen werden, dass alle Angaben zu jeder Zeit vollständig, richtig und in letzter Aktualität dargestellt sind. Dies gilt insbesondere für alle Verbindungen („Links“) zu anderen Websites, auf die direkt oder indirekt verwiesen wird.